

109

29. Juli 1942

Mit den besten Wünschen

Professor Dr. Franz Beyerle

Freiburg i.Br.-Kirchzarten
Lindenau 24

Hochverehrter Herr Kollege!

Sie werden wohl schon wissen, daß vom Einsatz der Geisteswissenschaften für Anfang November ds.Js. eine Tagung der mittelalterlichen Historiker und Rechtshistoriker (in Weimar oder Magdeburg) in Aussicht genommen ist, die sich in erster Linie mit der Rezeption des römischen Rechts befassen wird. Ausserdem aber sollen sich Vorträge über das Kontinuitätsproblem ganz im allgemeinen, besonders bei den Germanen, anschliessen. Die Tagung über die Rezeption wird von Herrn Reicke geleitet. Für die Kontinuitätstagung habe ich jetzt einige Redner gewonnen, und zwar Mitteis - Rostock, Aubin - Breslau und Höfler - München. Ich hoffe, daß auch noch Schrade - Straßburg zusagen wird. Vielleicht wende ich mich auch noch an Jost Trier-Münster.

Ich erlaube mir nun, Sie zu fragen, ob Sie bereit wären, in diesem Zusammenhang auch zu sprechen. Ich würde Sie in diesem Fall bitten, mir das Ihnen passend erscheinende Thema anzugeben.

Ferner habe ich noch ein zweites Anliegen. Im nächsten Jahr sind 1100 Jahre vergangen seit dem Vertrag von Verdun. Mit Rücksicht auf den Verdun-Preis u.s.w. möchte ich diesen Anlass nicht vorbeigehen lassen, ohne seiner in irgendeiner Form zu gedenken. Ich beabsichtige daher, eine Festschrift herauszubringen, an der eine ganze Reihe von Herren mitarbeiten werden. Auch hier möchte ich Sie wiederum fragen, ob Sie nicht von sich aus irgendeinen Beitrag zu den Problemen, die der Vertrag von Verdun aufgeworfen hat, bringen könnten. Darüber hinaus aber möchte ich ganz allgemein das 9. Jahrhundert als die Zeit, in der die Grundlagen für die abendländischen Völker und Staaten gelegt worden sind, zur Darstellung bringen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilen wollten, ob Ihnen die Mitarbeit möglich wäre.